

Die christlichen Gewerkschaften im Jahre 1915.

Organisation	Rfb. Nummer	Mitgliederverhältnisse						Rassenverhältnisse								
		Mitgliederzahl im Jahresdurchschnitt		Davon weibliche		Mehr bzw. weniger gegenüber dem Vorjahre		Höhe der Aufnahmegebühr	Höhe des wöchentlichen Beitrages ¹⁾	Gesamteinnahme	Gesamtausgabe	Rassenbestand a. 31. Dez. 1915	Davon in den Hauptlofen			
		1914	1915	1914	1915	männlich	weibl.							M.	M.	M.
Bergarbeiter	1	759	49 140	36 864	—	—	—	12 280	—	34 020	50	10—100 ²⁾	855 262	791 280	2 57 638	2 034 822
Textilarbeiter	2	261	32 971	21 500	10 727	8 428	—	9 172	—	22 99	30	10—70 ²⁾	316 346	358 170	509 972	451 337
Metallarbeiter	3	154	34 423	18 653	701	564	—	15 629	—	141	10, 30, 50 ³⁾	25, 35, 50, 100	600 430	509 455	1 775 323	1 703 136
Bayerische Eisenbahner	4	89	27 454	23 535	—	—	—	3 919	—	23 196	20	30 bzw. 80 ²⁾	148 982	116 683	247 645	247 645
Bauarbeiter	5	873	32 581	9 975	—	—	—	22 606	—	—	50	10, 25—100 ²⁾	343 110	605 618	1 246 361	1 096 387
Deutsche Eisenbahner	6	406	24 837	18 682	—	—	—	6 175	—	—	20	10, 15, 30, 25, 40, 50	88 857	81 379	70 686	62 191
Heimarbeiterinnen	7	90	9 293	11 958	9 293	11 958	—	—	—	—	40	10, 15, 20, 30, 40	55 256	49 067	74 875	61 687
Galzarbeiter	8	218	13 588	5 269	220	185	—	8 264	—	55	25, 50	218 533	262 282	650 790	581 635	
Textil-, Verleihs- und Hilfsarbeiter	9	170	8 844	3 940	691	572	—	4 885	—	774	30, 50, 75 ⁴⁾	100 045	105 439	38 102	29 672	
Labalarbeiter	10	109	5 043	2 482	2 011	1 237	—	1 787	—	7 4	20, 25, 35, 45, 55, 65	39 946	41 500	13 753	10 139	
Württembergische Eisenbahner	11	82	4 030	4 001	29	29	—	29	—	—	20	70 ²⁾	14 255	10 960	17 396	17 396
Keram- und Steinarbeiter	12	102	5 947	2 158	160	49	—	3 780	—	114	25, 50	10, 25, 35—105 ²⁾	42 360	68 178	47 718	42 945
Lebendarbeiter	13	58	4 561	1 547	392	130	—	2 752	—	292	25, 50	30, 45, 55, 65	35 505	40 667	41 546	37 535
Gemeindearbeiter und Straßenbahner	14	66	3 845	2 050	19	19	—	1 795	—	—	50	35—65 ²⁾	49 717	47 756	46 042	39 996
Forst-, Land- und Weinbergarbeiter	15	147	3 207	1 904	—	—	—	1 407	+ 104	1 901	30	15—55 ²⁾	50 633	53 221	3 684	796
Guttenbergbund	16	104	3 005	1 714	—	—	—	1 291	—	1 490	200	170	181 880	189 088	574 397	565 717
Gasthausangestellte	17	44	3 347	1 836	17	14	—	2 018	—	3	190	60	23 747	25 198	—	—
Milchhandwerker und -arbeiter	18	46	2 572	1 326	—	—	—	736	—	—	50	10, 15, 25, 35, 45	19 965	17 710	7 555	5 872
Schmelzer	19	79	3 766	1 632	329	276	—	2 081	—	53	25, 50	20, 25, 40, 50	36 220	33 108	38 524	27 342
Geographischer Zentralverband	20	36	2 144	804	353	191	—	1 178	—	162	30, 50	10, 25, 40, 50, 65, 95	20 841	23 683	33 067	28 120
Abwägungs- u. Genußmittelindustriearbeiter	21	28	2 379	1 642	369	207	—	1 175	—	162	30, 50	10—80 ²⁾	24 259	23 363	8 159	4 696
Maler	22	42	2 716	560	—	—	—	2 130	—	—	100	45, 65, 85, 105	18 679	23 346	24 074	21 878
Kranenführer	23	34	339	1 961	313	306	—	1 029	—	7	100, 500	100 ²⁾	17 370	15 727	2 343	1 643
Telegraphenarbeiter	24	92	1 199	593	—	—	—	666	—	—	100	30	9 662	9 214	8 027	8 027
Gärtner	25	10	813	814	—	—	—	499	—	—	25, 50	10, 25, 35, 45, 55	5 987	5 741	7 839	7 196
		4099	282 744	176 137	25 624	24 242	—	105 225	—	1382	162 425		3 317 847	3 505 807	7 545 376	7 037 867

¹⁾ Die niedrigsten Sätze sind Gebühren bzw. Beiträge der Jugendlichen. ²⁾ Staffelpbeitrag. ³⁾ Monats- bzw. Vierteljahrsbeitrag. ⁴⁾ Monatsbeitrag. ⁵⁾ Vierteljahrsbeitrag.

Aus unserer Bewegung.

Hauptkassenprüfung. Bei der heute stattgehabten Prüfung der Hauptkasse des Gewerkschaftsvereins der Heimarbeiterinnen Deutschlands sind Bestände und Belege geprüft und richtig befunden worden. Die Summe des Gesamtbestandes beläuft sich auf

RM. 89 147,60.

Margarete Behm,
Hauptvorsitzende.

Elisabeth Weyer, Anna Kalies,
Rechnungsprüferinnen.

Altersheim für Heimarbeiterinnen. Lange, sehr lange hat in der „Heimarbeiterin“ nichts mehr von unserer Sammlung zum Bau eines Altersheims gestanden. Der Krieg mit seinen tiefen Aufgaben hat die Sorgen und Wünsche der einzelnen naturgemäß in den Hintergrund gedrängt. Zuletzt wurde in der Mainnummer 1915 von den Zuwendungen berichtet, die aus Anlaß der Feier des zehnjährigen Bestehens von Fr. Behm für das Altersheim eingegangen waren. Der Bestand schloß damals mit 35 929,97 M ab.

Jetzt lohnt es sich aber, darüber Bericht zu erstatten, welche Summen in der Zwischenzeit unsern Baufonds erhöht haben. Es wird für unsere getreuen Mitglieder eine ganz besondere Weihnachtsfreude in dieser ersten Zeit sein. Es kommen hinzu: Zinsen für das erste und zweite Vierteljahr 705,25 M. Zinsen für täglich Geld 29,15 M. Berlin-Ost: Abschiedsgruß an Fr. Wolff 10 M. Gruppe Posen 500 M. Vertrauensfrauenausflug 0,80 M. Fr. Dr. Schmidt 20 M. Ueberfluß beim Ankauf von Reichsanleihe 33,75 M. Zinsen für drittes und viertes Vierteljahr 718,30 M. Geroldprocente 85,46 M. RM. 0,14 M. Ueberfluß beim Verkauf 3,85 M. Ebenso von Berlin-Süd 3,20 M. Fr. Meinhardt 0,80 M. Fr. Lehmann 2 M. Ueberfluß beim Ankauf von Kriegsanleihe 82,50 M. Verkaufsüberschuß von Berlin-Süd: 1,65 M. Gruppe Spandau 20 M. Fr. Schmidt 1,20 M. Vermächtnis von Fr. Ludwig-Pankow 10 M. Vertrauensfrauen von Erfurt 12 M. Fr. Fischholz-Rentfölla 3 M. Geroldprocente 276,44 M. Gruppe Potsdam 10 M. Sonntag-nachmittags-Versammlung 1 M. Fr. Becker-Niel 3 M. Gruppe Wilmersdorf 10 M. Ein Mitglied von Berlin-Nord 3 M. Ueberfluß von Breslau 0,03 M. Dr. Erbe 50 M. Fr. Gumpert 10 M. Mitglieder von Berlin-Nord 3 M. Gruppe Rissa 76 M. Fr. Koch-Leipzig 30 M. Von 5 von uns vor der Schlichtungskommission vertretenen Mitgliederinnen gestiftet 5 M. Fr. Andriki und Fr. Hinz ebenso 5 M. Charlottenburg 0,75 M. Fr. Fied-Berlin-Nordost 0,30 M. Zinsen für das erste und zweite Vierteljahr 722 M. RM. 1 M. Fr. Böhm-Berlin-Süd 1 M. Fr. Liebe-Moabit 0,20 M. Fr. Böhm-Moabit 0,50 M. Frau Kalies-Charlottenburg 0,75 M. Fr. Cohn-Berlin-West 0,50 M. Zinsen beim Abheben des Sparguthabens 16,52 M. Von der

Kriegsärztl. Berlin 10 000 M. Die Gesamtsumme beträgt jetzt also **49 398,51 M.** Wenn sie sich verdoppelt hat, können wir wohl ernstlich ans Bauen herangehen. Vorwärts mit Gott!

Braunschweig. Am 18. Oktober fand bei uns in Braunschweig im Deutsch-Evangelischen Frauenbund ein Vortrag über „Die Notwendigkeit der Heimarbeiterinnenbewegung“ von unserer Hauptvorsitzenden statt. Dadurch gelang es, Frauen anderer Stände zur Mitarbeit zu gewinnen. Noch am selben Abend sprach Fräulein Behm über die Aufgaben des Gewerkschaftsvereins vor Braunschweiger Heimarbeiterinnen, und wir konnten zum Schluß die ersten Mitglieder aufnehmen. Am 23. Oktober hatten wir dann die eigentliche Gründungsversammlung, zu der die bereits gewonnenen Mitglieder erschienen und auf der auch wieder Neuaufnahmen hinzukamen und der Vorstand gewählt wurde. Am 6. November fand dann die erste Mitgliederversammlung statt. Außer den Mitgliedern waren noch eine Reihe Gäste zugegen, von denen wieder mehrere an dem Abend beitraten, so daß wir erfreut über das Wachstum der Gruppen sind. Hoffentlich können wir auch in Zukunft nur Gutes von der Gruppe Braunschweig in der „Heimarbeiterin“ berichten.

Dirschau. Nachdem wir fast drei Wochen ohne eigentliche Arbeit waren, haben wir im Oktober durch die Fürsorge des Kriegsausflusses so viel Aufträge erhalten, daß wir für längere Zeit mit Arbeit versehen sind. Außer 5000 Meter Stoff zu Gefangenenhemden sind fünf Waggons mit instand zu setzender Heeresbekleidung angekommen, die zum großen Teil den Heimarbeiterinnen ins Haus gegeben werden kann. Endlich ist uns auch eine Wagenladung von Sandfäden zugeflogen. Unsere Nähstube, in welcher 180 Frauen beschäftigt werden, hat sich unter Aufsicht einer tüchtigen, umsichtigen und energischen Leiterin zu großer Leistungsfähigkeit entwickelt. Zur Erleichterung der Einrichtung sind wir von der Garnison Stargard mit fünf Nähmaschinen unterstützt worden; auch ist uns ein Soldatenfahnen zur Hilfe beim Zuschneiden versprochen worden. Die Intendantur hat uns außerdem zur Entlastung für die so vielseitig in Anspruch genommene Leiterin einen Rechnungsführer geschickt. Da unsere Arbeit stets befriedigend ausgefallen ist, sind wir mit Aufträgen von Danzig, Fr. Stargard, Marienburg und Czestochowa versehen worden. In letzterem Ort sollte eine Nähstube eingerichtet werden; der Plan ist aber nicht ausgeführt, sondern die Aufträge sollen Dirschau überwiesen werden. So hat sich, Gott sei Dank, unsere Gruppe zu einer nie geahnten Blüte entwickelt, und wir dürfen wohl hoffen, daß sie nach dem Kriege so gefestigt sein wird, daß sie, wenn auch mit geringerer Mitgliederzahl, gesichert weiterbesteht.

Wien. Die Oktober-Versammlung war die Gedankfeier des zehnjährigen Bestehens unserer Kölner Ortsgruppe. Sehr zahlreich hatten unsere Mitglieder und manche lieben Gäste sich eingefunden. Am blumengeschmückten Vorstandstische saßen die einflussigen Mitgründerinnen, jetzt treu bewährte zehnjährige Mitglieder. Leider war die erste Vorsitzende, Frau Direktor Creutz,

